

Laut *a.* — lautend (vergl. lauten): *Laut sagt man von einer Gesteinsfläche in der Grube, welche beim Abklopfen mit dem Schlägel einen dumpfen Ton von sich gibt, daher ein begonnenes Lostrennen von der festen Gebirgsmasse und ein baldiges Hereinbrechen dieser Fläche anzeigt.* v. Scheuchenstuel 154.

Lauten *intr.*, auch sich fühlen — von einer Gesteinsmasse: bei dem Anschlagen mit dem Fäustel einen dumpfen Ton von sich geben als Anzeichen dafür, dass diese Masse sich von dem übrigen Gestein bereits losgelöst hat und das Hereinstürzen (Hereinbrechen) derselben bevorsteht: *Wenn man mit einem Fäustel an eine Gesteinswand schlägt und ein hohler dumpfer Ton vernommen wird, so lautet sie, d. h. sie ist gelöst; gibt sie aber einen hellen Klang, so lautet sie nicht, d. h. sie ist fest mit dem Gestein verbunden.* Wenckenbach 76.

Anm. Vergl. an-, auslauten.

Leckmäulen *intr.* — von Gängen: sich zusammenscharen (s. d.) und anfangen erzführend zu werden: Sch. 2., 61. H. 260.^b

Leder *n.* — Arschleder (s. d.):

*Mit dem Kittel, Schloss, Schachthut und Feder
Hast du oft mich gezieret, gutes Leder.*

Kolbe 2., 102.

Ehrenleder [als Auszeichnung, Ehrengabe gegebenes Leder]. Jahrb. 1., 411.^a

Jemandem auf dem Leder sitzen: ihn bei der Arbeit beaufsichtigen: *Es gibt wenige Häuer, die bei der Schichtenarbeit den gehörigen Fleiss anwenden; und es ist ihnen gleichgültig, ob . . viel oder wenig ausgeschlagen werde; viele Aufseher aber zu unterhalten, die immer einem jeden Bergmanne auf dem Leder sitzen, würde sehr viel Kosten verursachen und der Endzweck doch nicht erreicht werden.* Delius §. 190.

Bergmann vom Leder: s. Bergmann 1.

Ledig *a.* — ledige Bergart: taubes Gestein: Richter 1., 588. — lediges Feld: s. Feld. — lediger Kübel: s. Kübel. — lediger Maschinentheil: ein Maschinentheil, der seine feste Verbindung verloren hat, locker geworden ist: v. Scheuchenstuel 155. — lediges Nest finden: statt der gehofften Erze taube Mittel oder abgebautes Feld finden: Sch. 2., 61. H. 260.^b — ledige Schicht: s. Schicht 1. — lediger Stein: reiner Zinnstein: Richter 1., 588.

** **Leg** *a.* — vergl. tonnläufig, Anm.

Legblech *n.* — ein dünnes Blech zu demselben Zwecke wie das Legeisen (s. d.): Serlo 1., 145.

** **Lege** *f.* — tonnlägiger Schacht: vgl. tonnläufig, Anm.

Legeisen *n.* — Die *Legeisen* oder *Legbleche* sind dünne Eisen oder Bleche, welche zur Seite der Keile eingelegt werden; sie sollen das Eintreiben durch Verminderung der Reibung erleichtern, das Einschneiden der Keile seitwärts verhindern, den Druck auf grössere Flächen vertheilen, auch zu weite Vertiefungen ausfüllen. Serlo 1., 145. Sch. 2., 61. H. 260.^b

Legen — 1.) *tr.*; Bergleute an, auf, vor einen bestimmten Punkt legen: denselben eine bestimmte Arbeit anweisen: *Wo der Verfolg eines sich abziehenden Trummess zu weit von der Richtung des Strebess führen würde, legt man einen einzelnen Häuer der Kameradschaft auf solches Trumm.* Z. 1., B. 37. *Kommt es auf möglichste Beschleunigung an, so können bis 5 Häuer vor das Ort gelegt werden.* 22. *Bedacht nehmen, dass ältere erfahrene Leute und jüngere . . zusammen gelegt und dass in der Regel ein Bau . . nicht mit einem einzigen Manne belegt werde.* Vorschr. A. §. 3.

2.) *refl.*; 1.) von Bergleuten: sich einlegen (s. d.): *Ebenes und flaches Feld, worein der Bergmann lieber als ins hohe Stickle Gebürge sich leget.* Kirchmaier 104. — 2.) von Gängen, Klüften: sich zu, an einander legen: sich zusammenscharen (s. d.):

Veith, Bergwörterbuch.